

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 46 (1941-1942)
Heft: 5

Artikel: Weihnachtsbotschaft
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-314318>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Lehrerinnen-Zeitung

Schweizerischer Lehrerinnenverein

Erscheint am 5. und 20. jedes Monats

Präsidentin: Marta Schmid, Limmattalstr. 64, Zürich-Höngg

Schriftführerinnen: Emma Eichenberger, Morgentalstr. 21,
und Marie Haegele, Paradiesstr. 56, Zürich

Kassierin: Emmy Leemann-Biber, Kürbergstr. 16, Zürich-
Höngg, Postcheck VIII 7630, Zürich

Stellenvermittlungsbureau: H. Roost, St.-Alban-Vor-
stadt 40, Basel

Schweizerisches Lehrerinnenheim: Wildermettweg, Bern

Redaktion: Olga Meyer, Samariterstr. 28, Zürich
Tel. 4 54 43

Expedition und Inseratenannahme:

Buchdruckerei Bächler & Co., Bern, Tel. 2 77 33

Jahresabonnement: Fr. 5.—

Inserate: Einspaltige Nonpareillezeile 30 Rp.

46. Jahrgang

Heft 5

5. Dezember 1941



Weihnachtsbotschaft

Es wandern und wandern von Ewigkeit her
Die Menschen, das Heil zu finden.
Sie irren und kommen vom Wege ab
Und enden in Schluchten und Schründen.

Es wandern und wandern die Menschen all
Vorbei an dem Heil,
Vorbei an dem Stall,
Wie die Blinden.

Sie wandern und wandern,
Sind stets auf der Flucht
Vor dem Einz'gen, dem Einen,
Dem Heil, das sie sucht.

Aus dem eben erschienenen Gedichtband von Rudolf Hägni, *Lichter am Weg*, Verlag Rascher, Zürich und Leipzig, Fr. 5.80, in dem der uns wohlbekannte Verfasser in seiner schlichten, zu Herzen gehenden Weise durch das Leben dahinschreitet und da und dort eine Blume aufnimmt. Seine Mundartgedichte haben Erdverbundenheit, seine Schriftsprache klingt schön wie ein Lied.

Weihnachten im Altersheim — und bei den Soldaten

Jahrelang feierte ich mit meinen Schülern (1. und 2. Schuljahr) Weihnachten still und einfach im Schulzimmer. Manchmal luden wir die Mütter dazu ein, manchmal eine andere Schulklasse. Wir feierten immer ohne Tannenbaum, um dem Elternhaus nichts vorwegzunehmen.

Seit einigen Jahren gehen wir nun mit unserm Krippenspiel oder weihnachtlichen Verschen und Liedern ins Altersheim.

Ich glaube, meine Schüler gehören nun für die alten Leutchen zur Weihnachtsfeier, wie die Kerzlein an den Baum.

Letztes Jahr wollte sich nun bei mir keine Weihnachtsfreude einstellen. War es nicht Heuchelei, von Frieden zu sprechen? — Aber durfte ich einer solchen Stimmung nachgeben und damit den alten Leuten und meinen Schülern die Freude verderben? So übte ich mit meiner Klasse wieder ein Krippenspiel und wählte das in der «Lehrerinnen-Zeitung» erschienene Spiel von R. Zingg, erweiterte es noch etwas und schob Lieder ein. Es machte, wie frühere Krippenspiele (von E. Müller) im Altersheim grosse Freude.